

ruhenden gegensätzlichen Ziele ist sozialistische A. mit der Konzeption einer sog. Humanisierung der Arbeit im Kapitalismus nicht vergleichbar. Diese Konzeption erweist sich immer mehr als eine Abwehrstrategie des Monopolkapitals, um den Kampf der Arbeiterklasse für Mitbestimmung in den Betrieben sowie menschenwürdigere Gestaltung ihrer Arbeit zu neutralisieren und durch technisch-organisatorische Maßnahmen eine menschliche Sinngabe der Arbeit zu manipulieren. Zudem erzwingt die intensiv erweiterte kapitalistische Reproduktion ein größeres Spektrum an Arbeitsfähigkeiten, -fertigkeiten und Bildung der Werktätigen, die für die Verwertung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik im Interesse des Kapitals genutzt werden können. Anstrengungen zur Herausbildung dieses Potentials an Fähigkeiten und Fertigkeiten der Werktätigen und seiner Nutzung können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die kulturelle Grundsituation, vor allem der Arbeiterklasse im Kapitalismus, unbefriedigend ist. Sie ist vorrangig gekennzeichnet durch: die arbeitsteilige Begrenztheit der Arbeitstätigkeit bei gleichzeitiger Undurchschaubarkeit der Produktion; die latente Gefahr des Herausdrängens aus dem Arbeitsprozeß infolge der permanenten Unsicherheit des Arbeitsplatzes; das Konkurrenzverhalten der Arbeitenden untereinander und den weitgehenden Ausschluß von innerbetrieblicher Mitbestimmung. Diese Erscheinungen, deren Wirkungen weit über den Arbeitsprozeß hinausreichen und den Sinngehalt menschlicher Existenz insgesamt bedrohen, entspringen dem Charakter der Arbeit im Kapitalismus. Ihre Aufhebung kann nur über die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse und die Herausbildung des sozialistischen Charakters der Arbeit geschehen.

Arbeitslohn: im Kapitalismus der in Geld ausgedrückte Preis der Ware

Arbeitskraft. Seine Höhe wird durch die zur Reproduktion der Arbeitskraft erforderlichen Kosten, aber auch durch die Organisiertheit und Kampfkraft der Arbeiterklasse bestimmt. Er verschleiert die kapitalistische Ausbeutung, weil er die Teilung des Arbeitstages in notwendige und Mehrarbeitszeit, in bezahlte und unbezahlte Arbeit verhüllt (-> *Mehrwert*). Durch verschiedene Maßnahmen wird der A. von den Kapitalisten im Zusammenwirken mit dem Staat unter den Wert der Ware Arbeitskraft gedrückt. Im Sozialismus ist der A. der Anteil der Werktätigen am -> *Nationaleinkommen*, der ihnen nach Abzug der Mittel für die allseitige Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft entsprechend der Qualität und Quantität der geleisteten Arbeit in Geldform zur Verfügung steht. Da das Leistungsprinzip Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus ist und konsequent durchgesetzt wird, ist der A. ein wichtiger ökonomischer Stimulus zur Entwicklung der Produktion und der persönlichen -> *materiellen Interessiertheit*. Er bringt die neuen Beziehungen der gesellschaftlichen Eigentümer zu den Produktionsmitteln zum Ausdruck, dient der Reproduktion der Arbeitskraft, ist Kostenfaktor der sozialistischen Produktion und fungiert als ökonomischer Hebel. Der IX. Parteitag der SED stellte die Aufgabe, in weiteren Zweigen und Betrieben -> *Grundlöhne* für die Produktionsarbeiter einzuführen, mit denen das materielle Interesse der Arbeiter an wachsenden Leistungen verstärkt wird. Der A. ist der wichtigste Bestandteil des -> *Arbeitsinkommens* und damit hauptsächlichste Einkommensquelle der Werktätigen. Er sichert zu einem großen Teil den Lebensunterhalt und die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen und ihrer Familienangehörigen. Besondere Beachtung schenken Partei und Regierung dem Wachsen der niedrigen A. Die unteren Einkommen werden im Zusammenhang mit der